

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 6 (1926-1927)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: An unsere Leser!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

innere Realitäten, die er zeigt. Darum mußte das und das kommen. Er ist, wenn man so sagen darf, ein Logiker auch als Novellist. Aber trotzdem! Es ist ihm nicht ums Beweisen, nur ums Zeigen. Letzte unüberwindbare Widersprüche in der Menschennatur! Seht, so ist der Mensch. Es sind mit Vorliebe erwachsene Menschen, die er zeigt. Nicht Sehnsüchtige, sondern Konfliktmenschen (schon das läßt erhoffen, daß der Verlag Meyer & Jessen, München, dem wir die deutsche Ausgabe verdanken, uns auch die Dramen bald schenkt!). Ewige, um nicht zu sagen biblische Konflikte. Im Roman „Abel Sanchez“ das Raimotiv, in der Gestaltung aber durchaus modern, ja vertieft: nicht Brüder, sondern einfach zwei Männer, eine Raim- und eine Abelnatur. Dabei, das ist wieder das Tragische, erscheint Raim als der wertvollere, tiefere, mit mehr Anrecht auf das von beiden geliebte, heiß umstrittene Weib. Abel fällt die schöne Helena nur um seiner glänzenden äußeren Vorteile willen zu: er ist Maler, Berühmtheit, in aller Mund. Raim, ein Arzt, ist sozial unendlich viel wertvoller, wird aber von niemandem erkannt, erkennt sich selber nicht, vermag die großen Werte, die er in sich trägt, nicht mitzuteilen. Da erwacht in ihm der Neid, der sein ganzes Leben, seine Familie, ja auch die des andern vergiftet, der sich überträgt, fortpflanzt, von Geschlecht zu Geschlecht. In der Novelle „Zwei Mütter“ wird in die Abgründe zweier Frauenherzen hinabgeleuchtet, die Bestialität eines unbefriedigten Muttertriebes gezeigt: Rachel vernichtet Berta, verbraucht einen Mann egoistisch als Mittler. In „Ein ganzer Mann“ erstarren wir vor dem vereisten Gefühl eines Geld- und Besizmenschen, der durch seine Seelenkälte eine Frau in den Wahnsinn treibt; ihr Tod wird dann freilich auch seiner: er erkennt, aber zu spät. Tragik, Tragik überall. Aber fruchtbare Tragik! Denn wer den Roman „Abel Sanchez“ und den Novellenband liest, der blickt in die Abgründe seiner eigenen Seele hinab, der erblickt sich im „Spiegel des Todes“, um — zum Leben zu erwachen...

An unsere Leser!

Wir richten wiederholt die Bitte an Sie, uns durch Mitteilung von Adressen, mittelst Postkarte, in der Werbung neuer Abonnenten zu unterstützen.

Sie kennen zweifelsohne Personen, von denen Sie annehmen, daß dieselben für ein Abonnement auf die „Rote Revue“ Interesse haben könnten.

Wir werden an die betreffenden Personen unverbindlich eine Probenummer mit Abonnementseinladung versenden.

Sie helfen so nicht nur mit, die Revue zu verbreiten, sondern ermöglichen uns auch, wenn die Werbearbeit Erfolg hat, eventuell den Abonnementspreis reduzieren zu können.

Genossenschaftsdruckerei Zürich.